



Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Die Rebbaugenossenschaft Sonnenberg blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Unser Krienser Weinberg erfreut sich bei der Krienser Bevölkerung grosser Beliebtheit. Unser Rebberg im Herzen des Kriensertals ist sozusagen eine grüne Oase der Erholung für manchen Besucher und aus dem Ortsbild nicht mehr wegzudenken. Der durch Verwaltungsmitglied Klaus Schilling entworfene Reblehrpfad führt entlang des Spazierweges im Rebberg. Auf den Informationstafeln des Reblehrpfades sind die wichtigen Informationen für die Rebbaubegeisterten zusammengefasst.

Das Jahr 2014 war von grossen Investitionen geprägt. Im Frühling 2014 konnte die Unterstützungseinrichtung erstellt werden. Dazu wurden mehrere Drähte an naturbelassenen Robinienpfählen geheftet. Die Reben wachsen nun innerhalb dieses Drahtgerüsts nach oben. So ist eine optimale Besonnung der Laubwand gewährleistet. Die ganze technische Unterstützung, insbesondere die Holzpfähle fügen sich optimal in die Landschaft ein. Im Herbst haben wir die Rebanlage mit Hagelschutznetzen bestückt. Während den Wintermonaten sind die Netze hochgerollt. Damit die Reben einen allfälligen Hagelschlag ohne grösseren Schaden überstehen, werden sie bei Beginn der Vegetation herunter gelassen. Das Schutzsystem ist optisch wenig auffällig und integriert sich daher sehr gut in das Landschaftsbild. Durch die windexponierte Lage wurden die Hagelschutznetze nach der Montage von einem Sturm leicht beschädigt. Aus diesem Grund werden die Netzabschlüsse optimiert. Auch werden in den Unterstützungseinrichtungen zwischen den Terrassen zusätzliche Durchgänge für eine optimale Bewirtschaftung erstellt.



Unsere Reben wiesen im Jahr 2014 verschiedene Mangelerscheinungen auf. Ein Kaliummangel zeigte sich bei den roten Rebstöcken. Dieser kommt sehr oft bei neu umgebrochenen Wiesenböden vor. Die Verrottung eines Wiesenumbruchs bedarf einer grossen Gabe von Kalium. Die Verfügbarkeit des vorhandenen Düngers ist blockiert. Das Bodenmikroklima muss sich nach dem Terrassierungseingriff erst für die Reben richtig bilden.

An den weissen Rebstöcken wurde ein Befall des Falschen Mehltaus festgestellt. Vor allem während der feucht, warmen Sommerzeit ist dieser im Rebberg eine gefürchtete Pilzkrankheit. Der Falsche Mehltau wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Nordamerika nach Europa eingeschleppt. Bei dieser Pilzkrankheit zeichnen sich bei feuchtwarmem Wetter helle Flecken auf der Blattoberseite ab (sog. Ölflecken) während auf der Blattunterseite sich das weissliche Pilzgeflecht ausbreitet. Dieses befällt in der Folge alle grünen Pflanzenteile. Die Beeren werden am Wachstum gehindert und schrumpfen. Unsere beiden Traubensorten (weiss: Johanniter; rot: Cabernet Ju-

ra) sind sogenannte PIWI-Rebsorten (pilzwiderstandsfähig). Diese Sorten entstanden durch Kreuzung von europäischen Edelsorten mit amerikanischen Vitis-Arten, welche eine natürliche Resistenz gegen Pilzkrankheiten aufweisen.



PIWI - Reben sind - wie auch traditionelle Rebsorten - das Resultat herkömmlicher Kreuzungszüchtungen und haben nichts mit Gentechnik zu tun. Mit der Züchtung dieser Rebsorten, früher Hybridreben genannt, wurde versucht die guten Geschmackseigenschaften der europäischen-Rebsorten mit der Resistenz der amerikanischen Sorten zu vereinen. Meist sind diese Reben nicht ganz resistent. Je höher der Anteil des Erbgutes der europäischen Sorte in der Sortenkombination, desto geringer ist deren Widerstandsfähigkeit. In unserem Rebberg zeigt sich nun, dass die roten Rebstöcke eine höhere Resistenz gegenüber dem Falschen Mehltau als die weissen Rebstöcke aufweisen. Der Pflanzenschutz kann jedoch im Allgemeinen auf ein Minimum beschränkt werden. Dies ermöglicht eine Bewirtschaftung nach streng biologischen Richtlinien. So kann auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln verzichtet werden. Es ist jedoch so, dass aufgrund mangelnder Alternativen auch Bio-Winzer diese Pilzkrankheit oft mit Kupferpräparaten bekämpfen. Wegen der Schädigung des Bodenlebens ist dessen Verwendung streng reglementiert, zunehmend werden auch Gesteinsmehle und Tonerdenpräparate eingesetzt: mit vielversprechender Wirkung. Weitere alternative Substanzen stehen in der Pipeline. Wir sind zuversichtlich, den Einsatz von Kupferpräparaten auf ein Minimum einschränken zu können. Die richtige Spritzplanung ist auch für unseren Betrieb eine grosse Herausforderung. Aus diesem Grund wird Andreas Häseli als Berater des FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) situativ beigezogen. Da der Kanton Luzern über keine eigene Beratungsstelle für biologische Landwirtschaftsbetriebe verfügt, beteiligt sich dieser an den Beratungskosten.

Ende Sommer 2014 sorgte ein ungebetener Immigrant die Kirschessigfliege (*Drosophila suszukii*) bei den Schweizer Winzerinnen und Winzern für grosse Unruhe. Die Kirschessigfliege ist eine asiatische Essigfliege, die vor kurzem nach Europa eingeschleppt wurde. Im Gegensatz zu den einheimischen Essigfliegenarten vermag dieser neue Schädling die Eier in intakte und gesunde Früchte abzulegen („Säge“ am Eilegeapparat). Das Insekt war so häufig wie noch nie und die Essigfäule machte sich in den Rebbergen breit. Agroscope-Fachleute schätzen, dass die Krankheit bis zu 10% der Schweizer Ernte vernichtet hat. Wenn alle Bedingungen erfüllt sind, kann die Kirschessigfliege fast alle Sorten, meist aber die frühen und dünnhäutigen, roten Sorten befallen. Neben den direkten Ernteverlusten musste das befallene Erntegut auch viel sorgfältiger aussortiert werden, was teilweise zu einem erheblichen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand führte. In Kriens wurden die beiden Klone VB 5-02 und VB Jura 25 der roten Rebsorte Cabernet Jura gepflanzt. Unsere Abklärungen bei anderen Winzern ergaben einen geringen Befall an diesen Trauben. Nach heutigem Wissensstand gehen wir von einer geringen Gefährdung für unsere Trauben aus.



Im regenreichen Sommer 2014 sammelten sich in den Terrassenflächen zum Teil grosse Wassermassen an. Partiiell wurden in den Terrassen Drainagen verlegt, um den Wasserabfluss zu beschleunigen und Staunässe zu verhindern. Weiter wurde der Boden teilweise geöffnet, um das Wachstum der Reben und die Artenvielfalt zu fördern. Das Befahren der Terrassenflächen ist gerade in nassen Jahren wie 2014 eine grosse Belastung für die Böden. Für die Bodenlockerung wird eine Kreiselegge mit Rohrtragwalze, Schollenbrecher und Spurlockerer angeschafft. Wir hoffen damit, der Bodenverdichtung entgegenzuwirken. Die Bodenbearbeitung und die Förderung der Bodenfruchtbarkeit wird uns auch in Zukunft herausfordern.

Die RBG Sonnenberg beteiligt sich am Vernetzungsprojekt der Krienser Bauern. Wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden mit diesem Projekt erhalten, vergrössert, ergänzt und miteinander vernetzt. Diese Vereinbarung wurde bis Ende 2016 abgeschlossen. Die kleine nicht mit Reben bepflanzte Extensivwiese, begrenzt durch den Wanderweg, den Durchgangsweg zum Wendplatz Amlehnhalde und die Treppe, mit einer Fläche von ca. rund 130m<sup>2</sup>, wird in eine Ruderalfläche umgestaltet. Mit der Erstellung von Ruderalflächen kann ein Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität geleistet werden.



Genossenschafter Peter Julier, der in einer leitenden Funktion bei der Gärtnerei Schwitter in Inwil arbeitet, hat der RBG Sonnenberg zahlreiche Weinbergtulpenknollen geschenkt. Unter fachkundiger Leitung von Peter Julier wurden diese von Genossenschaftern gesetzt. Diese gedeihen prächtig und werden schon bald die Krienserinnen und Krienser mit ihren wunderschönen, gelben Blüten erfreuen.

Unser Betrieb befindet sich während zwei Jahren, bis 31. Dezember 2015, in Umstellung auf biologische Bewirtschaftung. Die "Grundkontrolle Qualitätsstufe II: Artenreiche Rebfläche" beinhaltet die Erhebung und Bewertung von unterschiedlichen Lebensräumen:

- Flora in der Rebfläche
- Qualität angrenzender Strukturelemente und Lebensräume (Hecke, Asthaufen, Steinhaufen, Krautsaum, Extensivwiesen, etc.)

Unsere ganze Rebfläche (Terrassenböschungen, Terrassenflächen, Wendezonen) und die Strukturelemente weisen insgesamt einen sehr hohen ökologischen Wert auf. Die totale Rebfläche erfüllt alle Bedingungen nach der „Qualitätsstufe II“ sehr gut. Nach der Kontrolle haben wir das Biozertifikat für Umstellbetriebe erhalten.

Im Jahr 2013 hat die RBG Sonnenberg Arbeitsverträge mit Toni Ottiger als Betriebsleiter und Thomas Lampert als Winzer im Teilpensum abgeschlossen. Bei Vertragsabschluss konnte der zukünftige Bedarf an Fachkräften noch nicht genau abgeschätzt werden. Es zeigte sich schon bald, dass viele Arbeiten von geschultem, betriebseigenem Personal (Genossenschafter) ausgeführt werden können. Aus diesen Gründen wurden diese beiden Arbeitsverträge einvernehmlich auf Ende April 2015 aufgelöst. Ich danke Toni Ottiger und Thomas Lampert für ihre wertvolle Arbeit im Krienser Rebberg. Die RBG Sonnenberg hat eine Betriebsleitergruppe gebildet, welcher die vier Genossenschafter (Godi Amrein, Josef Fellmann, Klaus Schilling und Patrick Koch) angehören. Alle vier Mitglieder haben den Beruf des Winzers erlernt oder sich das nötige Wissen an Rebbaukursen angeeignet.

Die RBG Sonnenberg hat ein Grundsatzpapier für die Kelterung verfasst. Die RBG Sonnenberg trägt die ganze Verantwortung für die Einhaltung sämtlicher Richtlinien von Bio Suisse und kann die Produkte unter dem Label „Bio Knospe“ verkaufen, wenn die Zertifikate für Rebberg, Kelterung/Weinbereitung bzw. die Produkte vorliegen. Die Vertragsentwürfe liegen bereits vor. Wir sind zuversichtlich, dass der Kelterungsvertrag bald unterzeichnet wird. Geht alles nach Plan, wird die erste Weinlese im Herbst 2015 stattfinden. Der erste Wein wird dann im Frühling 2016 abgefüllt.

Der bestehende Pachtvertrag für den Rebberg zwischen der Gemeinde Kriens und der RBG Sonnenberg wurde für 35 Jahre ab dem 28. Dezember 2012 abgeschlossen. Ab diesem Frühling werden zusätzlich die Gebäude der Liegenschaft Underhus der RBG



Sonnenberg verpachtet. Mit der Übernahme der Gebäulichkeiten wird der jetzige Pachtvertrag mit einem Nachtrag ergänzt. Anfang April wird eine Begehung mit Vertretern der Gemeinde Kriens und der RBG Sonnenberg stattfinden. Dabei wird der IST-Zustand der Bausubstanz in einem Übernahmeprotokoll festgehalten. Damit die Nutzung unseren Bedürfnissen entsprechend möglich ist, müssen bauliche Anpassun-

gen d.h. Investitionen erfolgen. Somit können wir unseren Helferinnen und Helfer auch eine würdige Infrastruktur anbieten.

Die RBG Sonnenberg weist inzwischen ein stattliches Genossenschaftskapital vor, so dass die Investitionen mit Eigenmitteln finanziert werden können. Die Verwaltung hat entschieden, per 31. Januar 2015 das Kapital zu begrenzen. Ab dem 1. Februar 2015 können keine Anteilscheine mehr gezeichnet werden. Dieser Beschluss gilt auch für Mitglieder. Vorhandene Anteilscheine können, wenn gewünscht zu einem späteren Zeitpunkt per Vorstandsbeschluss an Verwandte / Freunde / Bekannte übertragen werden. Für Interessierte wird zudem eine Warteliste geführt. Am 1. Februar 2015 wiesen wir einen Bestand von 554 Mitgliedern auf, welche insgesamt CHF 664'000.00 Genossenschaftskapital gezeichnet haben.



Wandern, staunen und geniessen. Am 7. September 2014 fand wieder die kulinarische Wanderung in Kriens statt. Die Route führte unter anderem vorbei an unserem Rebberg und so beteiligte sich die RBG Sonnenberg mit einer Verpflegungsstation an der kulinarischen Wanderung. Mehr als 1'000 begeisterte Teilnehmer wurden bei

wunderbarem Spätsommerwetter an unserem Stand mit einem Apéro begrüsst. Cyril Haab und Marcel Koch haben mit ihren Helfern alles perfekt organisiert.

Der Herbstausflug führte uns am 20. September 2014 in das wichtigste Weinbaugebiet Graubündens die Bündner Herrschaft. In Maienfeld, wo bereits die berühmteste Bündnerin, Heidi, auf uns wartete, besuchten wir das Weingut von Markus Lampert. Im Anschluss machten wir einen Halt beim Weingut Peter Hermann in Fläsch, gelegen beim ehemaligen Fläscher Bad. Bei beiden Winzern durften wir erlesene Weine degustieren und wurden mit regionalen Spezialitäten verköstigt. Klaus Schilling und Hans Gartmann haben einen sehr gelungenen Herbstausflug arrangiert.



Am 7. November 2014 hat das Jahresabschlussessen für die Helferinnen und Helfer im „Moschtihüsli“ stattgefunden. Gut gelaunt haben die Helferinnen und Helfer gemeinsam den schönen Abend genossen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind der Motor unserer Genossenschaft. Sie haben auch in diesem Jahr Grossartiges vollbracht und sich mit vollem Engagement für unseren Rebberg eingesetzt. Wir bedanken uns bei Ihnen für das, was Sie in diesem Jahr geleistet haben und hoffen, dass wir auch im Jahr 2015 auf ihre Hilfe zählen dürfen. Danken möchte ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und der Betriebsleitergruppe, die ihre Aufgaben gewissenhaft und pflichtbewusst zum Wohl der RBG erfüllt haben und weiterhin erfüllen.

Patrick Koch



Präsident  
Rebbaugenossenschaft Sonnenberg

16.03.2015